

## **Workshop 1 Leitlinien**

Der Workshop umfasst insgesamt 4\* 90 Minuten. Der Workshop kann nur als Gesamtpaket gebucht werden.

**Maximale Teilnehmerzahl: 250**

**Fortbildungspunkte (GNP): 8**

**Aufmerksamkeit**

**Referent:** PD Dr. Bruno Fimm

**Inhalt:** Der Workshop soll eine Übersicht über den aktuellen Stand der überarbeiteten S2e-Leitlinie "Diagnostik und Therapie von Aufmerksamkeitsstörungen bei neurologischen Erkrankungen" geben. Nach einer kurzen Darstellung aktueller Aufmerksamkeitstheorien soll die Methodik der Leitlinienentwicklung/-überarbeitung präsentiert werden. Zudem sollen sowohl evidenzbasierte Studien und Metaanalysen als auch die daraus folgenden wichtigsten Empfehlungen zur Diagnostik und Therapie vorgestellt werden.

## **Diagnostik und Therapie von Gedächtnisstörungen**

**Referentin:** PD Dr. Angelika Thöne-Otto

**Inhalt:** 2019 erscheinen aktualisierte Leitlinien für die Diagnostik und Therapie organisch bedingter Gedächtnisstörungen. Der Workshop gibt einen Überblick über aktuelle Neuerungen und stellt die wichtigsten Studien im Überblick vor. Es zeigt sich, dass die Evidenz für die Wirksamkeit des übenden Funktionstrainings für Patienten mit leichten bis mittelschweren Gedächtnisstörungen mit einer Reihe randomisierter Kontrollgruppenstudien erhärtet werden konnte. Assistive Technologien sind durch die weite Verbreitung von Smartphones für die Patienten inzwischen leicht verfügbar. Sie stellen insbesondere bei Patienten mit schwereren Beeinträchtigungen wichtige Hilfsmittel dar, um die Auswirkung von Gedächtnisstörungen im Alltag zu kompensieren. Datensicherheit und Datenschutz sind beim Einsatz von Technologien von großer Relevanz. Schließlich wird die Wirksamkeit des fehlerfreien Lernens (errorless learning) bei Menschen mit schwerer Amnesie weiterhin intensiv diskutiert. Ein aktiver Abruf in zunächst kurzen, dann größer werdenden Intervallen (Spaced Retrieval), scheint für den Lernprozess dabei wichtiger als die vollständige Vermeidung von Fehlern. Als neue Entwicklung werden neuropsychologische Diagnostik und Trainingsinstrumente zunehmend unter Nutzung von virtueller Realität angeboten. Hier wird großes Potential gesehen, auch wenn zum aktuellen Zeitpunkt Daten zum klinischen Einsatz noch nicht ausreichen.

Der Workshop gibt den Teilnehmenden ein Update zu evidenzbasierten Empfehlungen für die Diagnostik und Therapie.

## **Exekutivfunktionen**

**Referenten: Dr. Tilman Klein**

### **Inhalt:**

Im Rahmen des Workshops soll die überarbeitete Version der Leitlinien „Diagnostik und Therapie von exekutiven Dysfunktionen bei neurologischen Erkrankungen“ vorgestellt werden. Die Art der Interventionen, die in der Leitlinie evaluiert werden, hat sich in den letzten 10 Jahren verändert. Therapieansätze, die in der Vergangenheit häufig Gegenstand von Studien waren, werden nicht mehr erforscht, andere Ansätze sind hinzugekommen. Kaum noch untersucht wurden der Einsatz externer Reize und das „Self-Awareness“-Training und überhaupt nicht mehr das Trainieren von „Shifting“ Prozessen. Hinzugekommen sind Studien zur Impulskontrolle/Selbstregulation und Studien, die Realisierungen von „Virtual Reality“ oder „Serious Games“ benutzen. Zudem sind mehrere pharmakologische Studien, welche die Wirkung unterschiedlicher Substanzen untersuchen, hinzugekommen. Weiterhin haben wir eine größere Gruppe von Studien identifizieren können, die integrierte Trainingsprogramme zu mehreren kognitiven Funktionsbereichen evaluieren, von denen ein Bereich die Exekutivfunktionen (EF) waren. Intensiv untersucht wurden Effekte von Arbeitsgedächtnistrainingsverfahren, von Problemlöseverfahren und Zielmanagement-Trainingsverfahren. Grundsätzlich hat sich die methodische Qualität der Studien im Referenzzeitraum nochmals deutlich verbessert. Hinsichtlich der Diagnostik exekutiver Dysfunktionen sind die Neuerungen insgesamt überschaubarer, interessante potentielle Weiterentwicklungen ergeben sich jedoch aus der Kombination neurowissenschaftlicher mit klassischen neuropsychologischen Vorgehensweisen sowie aus der fortschreitenden technischen Weiterentwicklung zum Beispiel im Sinne der virtuellen Realität.

Der Fokus des Workshops soll dabei auf der Vermittlung praxisrelevanten Wissens bzw. praxisrelevanter Neuerungen liegen. Es werden ferner exemplarisch diagnostische bzw. therapeutische Ansätze im Plenum demonstriert bzw. ausprobiert.

## **Störungen der Raumkognition**

**Referenten:** Prof. Dr. Hans-Otto Karnath, Prof. Michael Niedeggen, Dr. Marc Himmelbach

**Inhalt:** Unter räumlicher Orientierung werden die Fähigkeiten zur Orientierung, Exploration und Handlung im Raum zusammengefasst. Räumliche Orientierung beinhaltet elementare Funktionen wie z.B. die visuelle und auditorische Lokalisation, Informationen über die eigene Körperposition bzw. den eigenen Standort im Raum, räumliches Wissen, räumliche Aufmerksamkeit, den Abgleich räumlicher Koordinaten aus verschiedenen Sinnessystemen sowie die Verwendung aktuell wahrgenommener oder gespeicherter räumlicher Informationen zu konstruktiven Zwecken.

Themen der einzelnen Vorträge à 30 Minuten sind: Visuelle Wahrnehmungs- und räumliche Orientierungsstörungen (*M. Niedeggen, Berlin*), Balint-Holms-Syndrom und Optische Ataxie (*M. Himmelbach, Tübingen*), Neglect und Pusher Syndrom (*H.-O. Karnath, Tübingen*).

Der Workshop gibt einen Überblick über neuere Erkenntnisse zu Klinik, Diagnostik und Therapie bei Störungen der genannten Fähigkeiten.